

MERIAN

Deutschland neu entdecken

NACHHALTIG
REISEN

Campingspots
Kanutouren
Wanderrouen
Radwege

GRÜNES GLÜCK GANZ NAH

AUSZEIT Gärtnern im Kloster **HAUPTSACHE** GEMÜSE Spitzenköche und ihre vegetarischen Menüs **RECYCLING** Industriebrachen blühen auf **SCHÖN LANGSAM** Autofreie Inseln **KREATIV** Wie Künstler und Museen die Umwelt schonen **STADTNATUR** Hamburgs urbanes Ökosystem



Ein neues Leben für alte Giganten

Vom Schiff bis zum ehemaligen Elektrizitätswerk: Überall in Deutschland werden ausrangierte Orte für Kultur und Gemeinschaftsprojekte klug umgenutzt

E-WERK, LUCKENWALDE

Kann man mit Kunst Elektrizität erzeugen? Das E-Werk in Luckenwalde macht genau das. Das Kohlekraftwerk von 1913 wurde mit der Wende 1989 stillgelegt und 2017 vom Kunstkollektiv Performance Electrics GmbH unter der Leitung von Pablo Wendel gekauft. Zum Werk gehörende Kunstwerke, Solarskulpturen in Süddeutschland und Windskulpturen nahe Greifswald, erzeugen tatsächlich Strom. Im Haus gibt es Werkstätten, mehrere Ausstellungsräume und Arbeitsateliers.

Rudolf-Breitscheid-Str. 73, kunststrom.com

TAPETENWERK, LEIPZIG

Zuletzt fertigte man in dem Gebäude von 1883 Platzdeckchen für Lufthansa-Maschinen. Seit 2007 ist es Heimat für Menschen aus Kunst, Architektur, Fotografie und Kunsthandwerk. Wer einen Eindruck bekommen möchte, besucht am besten das halbjährliche Tapetenwerkfest, bei dem Werkstätten und Ateliers ihre Türen öffnen. In der Halle C01 werden aber auch das ganze Jahr über Ausstellungen gezeigt. Danach kann man in der Kantine »Rocky Maria« oder im Café »Zwischenfisch« den alten Industriecharme genießen.

Lützner Str. 91, tapetenwerk.de

DORTMUNDER »U«, DORTMUND

Das riesige »U« auf dem klotzartigen Gebäude am Rande der Innenstadt markiert nicht den Eingang zu einer U-Bahnstation, sondern war das Logo der

Union-Brauerei. Sie ließ das achtstöckige Gebäude 1927 errichten. Im Rahmen des Projekts RUHR.2010 Kulturhauptstadt Europas wurde es zu einem Kulturort mit dem Museum Ostwall für Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts und dem Hardware MedienKunstVerein (HMKV). Seit Mai 2022 kann man in den neu eröffneten Brauturm einkehren, in den vermutlich höchsten Biergarten Deutschlands, 64 Meter über der Stadt.

Leonie-Reygers-Terrasse, dortmunder-u.de

R.A.W.-GELÄNDE, BERLIN

Und plötzlich, Ende der 1990er Jahre, waren die Künstler da – im damaligen Berlin mit seinen Brachflächen und leerstehenden Gebäuden. Kreative eigneten sich das 1995 geschlossene Reichsbahnausbesserungswerk an. Heute ist es vermutlich das letzte noch nicht durchmodernisierte Industriegelände im Innenstadtring, auf dem sich Clubs, Künstlerhäuser, Bars und Ateliers aneinanderreihen. Tagsüber kann man am alten Hochbunker klettern, durch die Skaterhalle rollen oder über einen Flohmarkt schlendern. Nachts pulsiert das Leben, und alles hat noch den Hauch von Chaos, Wildheit und Damals.

Revaler Str. 99, raw-gelaende.de

»MS STUBNITZ«, HAMBURG

Etwa 80 Meter ist das ehemalige Kühl- und Transportschiff lang. 1964 in der Volkswerft Stralsund gebaut, war es bis zur Wende Teil der DDR Hochseefischfangflotte. Heute finden in den

ehemaligen Laderäumen Konzerte, Ausstellungen und Performances statt. Anfangs lag es in Rostock vor Anker, bis es umgebaut wurde. Seitdem war es in rund einem Dutzend europäischer Länder zu Gast. Wer heute auf der »MS Stubnitz« tanzen möchte, findet sie in Hamburg. Kirchenpauerkai 29, stubnitz.com

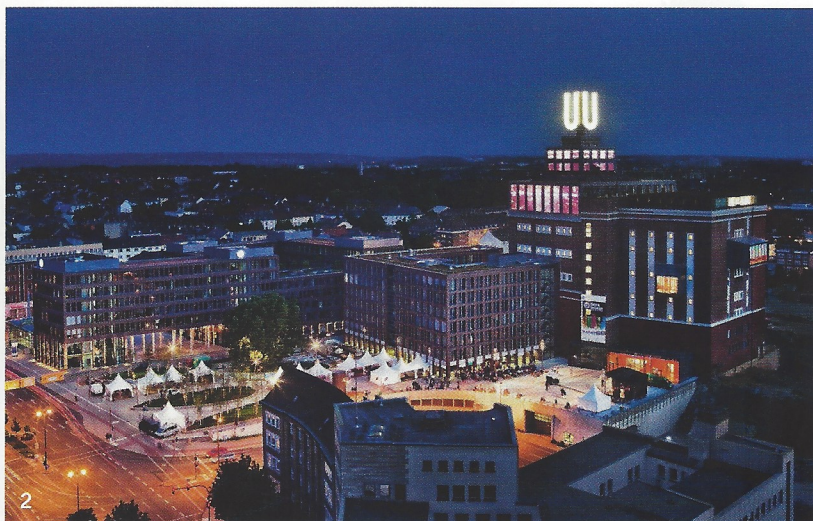
»ALTE UTTING«, MÜNCHEN

Einst tuckerte die »MS Utting« als Ausflugsdampfer über den Ammersee. Als sie nach 67 Jahren Dienst 2017 verschrottet werden sollte, hat der Kulturverein Wannda e.V. sie gerettet und kurzerhand auf eine alte Eisenbahnbrücke auf dem Münchner Großmarktgelände befördert. Im Maschinenraum ist heute eine Kleinkunstbühne zu Hause, in den Biergarten ragt die Schiffsschraube hinein. Rund um die »Alte Utting« fühlt man sich an südliche Nächte erinnert, und es gibt afrikanische Küche. Versteckt im Grün steht außerdem eine Jurte für Lesungen. Lagerhausstr. 15, alte-utting.de

E-WERK, ERLANGEN

Das sonnengelbe Haus ist das Happy End einer Geschichte, die auch anders hätte ausgehen können. Jedenfalls für zwei Jugendclubs, die in den 1980ern wegen Anwohnerbeschwerden schließen mussten. Doch die Stadt schlug vor, das alte Elektrizitätswerk am Rande der Innenstadt umzubauen. Strom wurde schon seit 1967 nicht mehr produziert, lange hatten es die Stadtwerke als Lagerhalle genutzt, bis die Jugendlichen einzogen,





1 Über Münchens Häusermeer liegt heute der ehemalige Dampfer »Alte Utting« auf dem Trockenen

2 Auch bei Nacht ein schöner Ort, etwa zum Ausgehen: das Dortmunder »U« **3** Im früheren Tapetenwerk im Leipziger Westen wird heute Kunst gezeigt

und heute kommt schon die nächste Generation zu Lesungen, Theatervorstellungen, Konzerten und Partys.
Fuchsenwiese 1, e-werk.de

COCONAT, BAD BELZIG

Als Janosch Dietrich und Julianne Becker die Idee für einen Ort auf dem Land hatten, an dem Menschen in Ruhe an ihren Ideen arbeiten können, sind sie kreuz und quer durch Brandenburg gefahren. Gefunden haben sie ihn zwei Jahre später in Glien, einem Ortsteil von Bad Belzig bei Berlin. Sie haben ein altes Gutshaus von 1822 in einen Co-Working- und Co-Living-Space mit Herbergszimmern verwandelt, inklusive Sauna und angrenzendem See und Wald. Non-Profit-Organisationen und kleine Start-ups zahlen weniger als etablierte Firmen.

Klein Glien 25, coconat-space.com

PUMPWERK, WILHELMSHAVEN

Bis 1975 hat das Pumpwerk die Abwässer der Südstadt Wilhelmshavens einfach in die Jade befördert. Während man an einem Klärwerk baute, suchte der Jugendclub Blue Note einen größeren Veranstaltungsort. Und weil die Menschen in dieser kleinen Stadt miteinander so gut vernetzt sind, schlug der Hochbauamtsleiter vor, das bald überflüssige Pumpwerk umzunutzen. So entstand 1976 das erste niedersächsische Zentrum für Soziokultur, Kleinkunst und Musik. Sein Erfolgsrezept: der gleich 1977 eingerichtete Seniorentreff. Durch die älteren Menschen etablierte sich das Pumpwerk schnell in der breiten Bevölkerung. Heute ist es auch kulturelle Heimat vieler Projekte der umliegenden Regionen Friesland und Wesermarsch.

Banter Deich 1a, pumpwerk.de

ALTE FEUERWACHE, MANNHEIM

In den 1970ern wollte die Stadt die Hauptfeuerwache, die 1911 gebaut worden war, eigentlich sprengen lassen. An ihrer Stelle sollten Betontürme entstehen, damals die Idee zeitgenössischer Bebauung. Aber eine Bürgerinitiative wehrte sich erfolgreich und ließ den beeindruckenden Jugendstilbau unter Denkmalschutz stellen. Schon 1981 wurde er umgebaut und ist seitdem ein kreativer Dreh- und Angelpunkt der Stadt. Neben dem Konzert- und Veranstaltungsbetrieb gibt es hier das Kinder- und Jugendtheater des Nationaltheaters sowie das freie Radio Bermudafunk. Kunst entsteht nicht nur in den Werkstätten des Bezirksverbandes Bildender Künstler, sondern auch in den vielen Proberäumen.

Brückenstr. 2, altefeuerwache.com